

Wir wenden uns nun der Besprechung der Musikzustände, zunächst in anderen alten Vorderstädten des Landes, zu. Von denselben behauptet Olmütz einen hervorragenden Rang, da günstige Umstände hier die Neigung zur Musik weckten und förderten, wie die Lage im Mittelpunkte des Landes, der Sitz des Erzbisthums und eines reichen Domkapitels, die hier lange Zeit bestandene Hochschule, deren Schüler bei den wenigen Reizen der Stadtumgebung geselligen Unterhaltungen und hauptsächlich musikalischen



Wenzel Müller.

Productionen huldigten, und eine zur Förderung der Tonkunst bereite Stadtcommune, die eine städtische Capelle gründete, welche nicht nur die Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche St. Mauriz, sondern auch die Musik im städtischen Theater besorgt. — Einen mächtigen Impuls gewann das Musikleben in Olmütz durch den Cardinal Fürst-Erzbischof Erzherzog Rudolf, Bruder Kaisers Franz I. Der Erzherzog, geboren 1788, bekleidete das hohe Amt vom Jahre 1819 bis zu seinem 1831 erfolgten Tode, war selbst Pianist, galt als sicherer Partiturleser, componirte und ist mit dem Genius eines Ludwig